

Abendlied im Boot auf der Ruhr

*Dämmerung webt im Schilf, im Rohre,
dunkel schwillt die Wassersflut.
Nebel kühl die Wangen feuchten,
Wälder von den Bergen leuchten
in der letzten Abendglut.*

*Nachtwind rauscht in Weidenzweigen,
flüsternd webt ein sanft Getön.
Vögel sitzen in den Bäumen,
fern die Schächte stehn und träumen,
und was traurig war, ist schön.*

*Und wir singen alte Lieder,
keiner hat der Ruder acht.
Sternlicht über stillen Hügeln,
mit geheimnisvollen Flügeln
webt um uns die Heimatnacht.*

Otto Wohlgenuth